

# „Der Goalie bin ich“

## Ein Buch-Film Vergleich

---

### Inhaltsangabe „Der Goalie bin ich“

Das von Pedro Lenz geschriebene Buch „Der Goalie bin ich“ handelt von einem drogensüchtigen Mann im mittleren Alter, welcher erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen wurde. Zurück in seiner Heimat versucht er sein Leben wieder auf die richtige Bahn zu bringen. Der Goalie, wie ihn alle in Schummertal nennen, verliebt sich über beide Ohren in die Kellnerin seines Stammlokals und reist mit ihr nach Spanien. Wie schon so oft in seinem Leben kriegt er nicht viel auf die Reihe und somit bleibt ein Happyend aus. Die alten Geschichten holen ihn wieder ein, er verliert seine Arbeit, seine Geliebte, seine vermeintlichen Freunden und versinkt wieder in den Drogen.

### Buch- Film Vergleich

Den Buch-Film Vergleich habe ich in unterschiedliche Abschnitte gegliedert. Da es zwischen Buch und Film etliche Unterschiede gibt, habe ich nicht alle Szenen verglichen, sondern nur diejenigen, welche meiner Ansicht nach wichtig für den Handlungsverlauf der Geschichte sind.

#### *Welche Kerninhalte der Szenen übernimmt der Film vom Buch?*

Die erste wichtige gemeinsame Szene ist, als der Goalie gleich nach seiner Entlassung aus Witz ins Maison geht und dort die Regula um Geld anpumpt. Der Zuschauer/Leser erfährt in dieser Szene viel über den Charakter und die Mentalität des Goalies. „Bist ein ewiger Schwätzer, sagt sie und bringt ihn. (Kaffee mit Schuss)“, (S. 6, Zeile 9); (Film 9:50-12:30).

Eine andere wichtige Szene ist, als der Goalie noch am selben Abend die Regula von der Arbeit abholen und nach Hause bringen will. Sie zeigt dem Zuschauer/Leser, dass der Goalie von Natur aus mehr träumt und schwatzt als handelt. Er stellt sich das Gespräch mit Regula im Detail vor und geht letztendlich ohne sie anzusprechen alleine nach Hause. „Das hätte ich gemacht, so dass sie hätte denken können, das ist aber ein sauberer Junge, dieser Goalie.“, (S. 13, Zeile 19,20), (Film 12:24-14:11). Obwohl der Goalie sich ändern möchte, fällt er immer wieder in schlechte Gewohnheiten zurück, welche nicht gerade den Grundstein für eine rosige Zukunft setzen. Diese schlechten Gewohnheiten werden im Film sowie im Buch dem Zuschauer/Leser immer wieder nähergebracht. Zum Beispiel ruft der Goalie spät in der Nacht, die Regula betrunken an und hinterlässt dabei nicht einen guten Eindruck. „Ja, aber was ich von ihr wolle, um diese Zeit.“ (Seite 40, Zeile 9), (23:07-24:17).

Nicht nur die schlechten Seiten des Goalies werden im Buch sowie im Film dargestellt, es gibt auch einige sehr sympathische Szenen, welche den Protagonisten in ein gutes Licht rücken. Eines Abends klopfte die Regula verheult an Goalies Wohnungstür an, um bei ihm Schutz zu finden. Er bereitete ihr einen heißen Tee zu und tröstete sie wie ein Gentleman. „Ich bezog das Bett frisch und sagte, leg dich hin, ich schlafe im Wohnzimmer, und am Morgen schauen wir dann weiter.“ (Seite 119, Zeile 3-5), (Film 46:56-50:12)

#### *Welche Szenen lässt der Film vom Buch aus?*

Da es aus zeitlichen Gründen nicht möglich ist 205 Seiten in 90 Minuten Film zu verpacken, musste die Regisseurin (Sabine Boss) einige Inhalte aus dem Buch streichen und sich auf die Kerninhalte der Handlungen fokussieren. Der Film lässt einige tiefgreifende Monologe des Goalies aus, welche dem

Leser wichtige Informationen über die Denkweise und die Gefühle des Protagonisten geben. „Und Regula. Die hätte ich auch gerne. [...] seit ich aus Witzwil zurück bin, denke ich an sie. [...] Wirklich seltsam. Soll einer begreifen. Studiere gerade wieder mal an diesem Thema herum.“ (Seite 17, Zeile 1-11) Ausserdem kommen im Film einige Neben-Charaktere aus dem Roman nicht vor. Wahrscheinlich wollte die Regisseurin die Personenkonstellation einfach halten, damit der Fokus stets auf dem Leben des Goalies liegt. Zum Beispiel wurde der Wirt aus dem Spanier-Klub (Paco) weggelassen, oder auch der Valentin, von dem der Goalie und die Regula erfuhren, dass Stoferchen das Haus nicht geerbt hat, sondern es selbst gekauft hat.

### *Welche Inhalte verschiebt der Film vom Buch?*

Die Handlungsstränge des Romans sind das lineare Erzählen mit einzelnen Rückblenden in Goalies Kindheit und in die Zeit vor der Inhaftierung. Das Buch startet mit der Entlassung der Hauptfigur aus dem Gefängnis und erst im Verlauf des Buches werden mit Rückblenden die Geheimnisse aus dem Leben des Goalies gelüftet. „Plötzlich wollte sie wissen, weshalb du Goalie heisst[...]“ (Seite 169, Zeile 1). Der Film hingegen startete mit einer Szene aus Goalies Kindheit und danach erfährt der Zuschauer gleich warum er ins Gefängnis musste. Jedoch wird auch während dem Film immer wieder die Vergangenheit der Hauptfigur aufgegriffen.

### *Welche Inhalte werden neu hinzugefügt?*

In einem Film können Emotionen und Gefühle mit Hilfe von Musik und verschiedenen Stimmungen besser dargestellt werden als in einem Buch. Dies öffnet dem Regisseur neue Perspektiven und er kann nicht nur neue Handlungsinhalte hinzufügen, sondern kann auch mit der Stimmung der Figuren und der Umgebung arbeiten. Die Regisseurin wählte die einzelnen Schauplätze jeweils nach der Stimmungslage der Protagonisten. Spanien steht dabei für die Hoffnung und das Schöne, Uelis Wohnung hingegen für das Schlechte aus der Vergangenheit des Goalies.

Im Vergleich zum Buch fügt der Film vor allem alltägliche Inhalte hinzu, welche dem Zuschauer die Alltagsprobleme eines Kleinkriminellen näherbringen sollen. Zum Beispiel wird gezeigt, welche Schwierigkeiten der Goalie hat seine Miete pünktlich zu bezahlen. Sein Vermieter muss die Miete persönlich abholen, ansonsten bekäme er keinen Rappen vom Goalie. (Film, 17:50-19:03)

Im Roman gibt es keine Dialoge zwischen der Regula und ihrem Freund Buddy. Im Film hingegen erfährt der Zuschauer bei solchen Gesprächen, dass sie den Goalie ganz in Ordnung findet, dies ist zugleich die Grundvoraussetzung für die Romanze in Spanien. (Film, 12:24-14:11)

Im Buch erfährt der Leser nicht wer das Giftdepot im Maison gemacht hat, welches dem Goalie fälschlicherweise Hausverbot einbrachte. (Seite 71-73) Im Film hingegen erfährt der Zuschauer, dass der Pesche und der Buddy die Drogen auf den Toiletten deponiert hatten, um einen Grund zu haben dem Goalie Hausverbot zu erteilen. Das Motiv für ihr Vorgehen lässt sich nur erahnen. Ich vermute, dass der Buddy den Goalie im Kampf um die Regula als ernsthafter Gegner sah und wollte ihn mit einem Hausverbot im Maison aus dem Rennen nehmen.

## Fachspezifische Aspekte im Buch-Film Vergleich

Die Geschichte „Der Goalie bin ich“ ist im Grunde gesehen ganz simpel und schnell erklärt. Durch die Mischung zwischen einer offenen und geschlossenen Handlungsstruktur wird jedoch die Spannung im Roman sowie im Film stets beibehalten. Auch die Rückblenden in die Kindheit und Vergangenheit des Protagonisten steuern viel bei, dass das Buch sowie der Film von Pedro Lenz so erfolgreich sind. Ich würde das Buch in die Kategorie Romane einordnen und den Film in das Genre Drama. Jedoch könnte man die Geschichte auch in das Genre der Biographien einordnen, denn das Leben des Protagonisten ist vergleichbar mit einem typischen Leben eines Drogenabhängigen. Speziell im Film ist die Figurenkonstellation einfach gehalten, damit der Fokus stets auf den Hauptfiguren liegt. Im Roman sowie im Film wird mit vielen Zeitraffungen gearbeitet, um die vielen verschiedenen Schwierigkeiten im Leben des Protagonisten gut darstellen zu können. Dialoge und Monologe werden jedoch mit zeitdeckenden Szenen dargestellt, damit die Gefühle und die Gedanken der Figuren authentisch wirken. Speziell die Monologe des Goalies geben dem Leser tiefe Einblicke in seine Gedankengänge.

## Filmanalyse

Die Verfilmung, des von Pedro Lenz geschriebenen Romans „Der Goalie bin ich“, ist eine interpretierende Adaptation des Werkes. Die Kerninhalte der Handlung hat die Regisseurin Sabine Boss beibehalten, jedoch hat sie nach Möglichkeiten neue filmspezifische Akzente gesetzt und die Chronologie der Geschichte in einigen Punkten verändert. Da Pedro Lenz an den Dreharbeiten nicht nur passiv sondern auch aktiv (Rolle des Franzosen im Film) beteiligt war, gab es für die Regisseurin wenig Raum für ihre persönliche Interpretation des Werkes. Mit einem bewusst gewählten Szenenbild konnte sie jedoch trotzdem eigene Interpretation des Werkes in den Film einfließen lassen und somit ist ein Film, welcher als eigenständiges Werk betrachtet werden kann, entstanden.

Die Gestik und Mimik stehen bei den Dialogen im Vordergrund, damit die Gespräche möglichst authentisch wirken. Es wird dabei von Brust aufwärts gefilmt, somit sind die Kameraeinstellungen halbnahe bis nahe und die Kameraperspektive normal. Durch Kamerafahrten besteht beim Zuschauer eine hohe Identifikationsmöglichkeit. Die Mischung zwischen einer Parallelmontage und erzählender Montage ist meiner Meinung nach die richtige Wahl für diese Verfilmung. Die meisten Teile des Films haben eine erzählerische Kontinuität, wobei Schnitte kaum wahrnehmbar sind. Dies hat zur Folge, dass das Schicksal des Protagonisten natürlich wirkt. Durch das subjektive Erzählverhalten der Kamera kann man sich sehr gut in das Leben des Goalies hineinversetzen. Das schwierige Leben der Hauptperson wurde zusätzlich mit akustischen Mitteln unterstrichen, somit berührt sein Schicksal die Zuschauer auf emotionaler Ebene.

Meiner Meinung nach ist die Verfilmung des Buches grundsätzlich gelungen. Die Schauspieler haben die einzelnen Charaktere glaubhaft gespielt und die Kerninhalte der Geschichte hat die Regisseurin gut umgesetzt. Jedoch habe ich mir einzelne Szenen während dem Lesen des Romans viel lebhafter und dramatischer vorgestellt. Dadurch hat mich der Film nicht vollumfänglich überzeugt.

Buch oder Film? Immer eine schwierige Frage, beide Medien haben ihre Stärken und Schwächen.